

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Industrie 4.1

Investitions- und Finanzierungsprozesse
planen

Lernfeld 11

Informationen und Lernsituationen
Lösungen

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23
42781 HAAN-GRUITEN
Europa-Nr.: 93222L (4-Jahreslizenz) · 93222V (Jahreslizenz)



Autoren:

Günter Engel
Björn Stumpf

Massenbachhausen
Stuttgart

Günter Engel

studierte an der Universität Tübingen Betriebswirtschafts- und Volkswirtschaftslehre sowie Wirtschaftsgeografie. Er war vor seine Pensionierung Lehrer an einer Berufsschule, sowie am Wirtschaftsgymnasium. Hier war er auch Berufsgruppenleiter für die Bankberufe.

Zudem arbeitete er auch als Dozent in der Lehrerfortbildung zu verschiedenen Themenbereichen der Wirtschaftslehre, Informatik und digitale Medien. Er war einige Jahre an das ehemalige „Landesinstitut für Schulentwicklung Stuttgart“ für den Bereich Multimedia teilabgeordnet.

Björn Stumpf, M.Sc.

studierte an der Universität Stuttgart und an der Universität Hohenheim.

Seit 2012 unterrichtet er an kaufmännischen Berufsschulen den Schwerpunkt Finanz- und Betriebswirtschaftslehre sowie Steuerlehre. Bei der Industrie- und Handelskammer ist er seit mehreren Jahren als Prüfer tätig.

E-Mail-Adressen:

engel@europa-lehrmittel.net
stumpf@europa-lehrmittel.net

1. Auflage 2023

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Behebung von Druckfehlern identisch sind.

ISBN 978-3-7585-9322-2 (4-Jahreslizenz)

ISBN 978-3-7585-9323-9 (Jahreslizenz)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2022 Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten

www.europa-lehrmittel.de

Umschlag, Satz: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40549 Düsseldorf

Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin

Umschlagfoto: © Lev Kropotov.stock.adobe.com

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	5
Lösungen der Aufgaben (Informationsband)	6
Kapitel 1	6
Investitionsrechnungen durchführen	6
Kapitel 2	9
Eine Finanzierungsentscheidung treffen	9
Kapitel 3	13
Die passende Kreditart und Kreditsicherungsmöglichkeit auswählen	13
Kapitel 4	15
Finanzierungskennzahlen und Regeln als Instrument des Controllings und der Liquiditätsplanung einsetzen	15

Übersicht der Lernsituationen zu Lernfeld 11	17
Lösungen der Lernsituationen	18
Lernsituation 1	18
Zusammenhang zwischen Investition und Finanzierung	18
Lernsituation 2	25
Statische und dynamische Investitionsrechnungsverfahren im Vergleich	25
Lernsituation 3	32
Konzeption einer Finanzierung	32
Lernsituation 4	46
Grundlagen der Finanzierung erklären	46
Lernsituation 5	56
Kreditsicherheiten beurteilen	56
Lernsituation 6	69
Finanzierung durch Darlehen mit Leasing vergleichen	69

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft	GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
AH	Außenhandel	i. d. R.	in der Regel
ATB	All-Terrain-Bike	IT	Informationstechnik
B–P–A	Beschaffung – Produktion – Absatz	kalk.	kalkulatorisch
B2B	Business-to-Business	kfm.	kaufmännisch
B2C	Business-to-Consumer	kg	Kilogramm
Bd.	Band	KG	Kommanditgesellschaft
bzw.	beziehungsweise	KLR	Kosten- und Leistungsrechnung
C2C	Consumer-to-Consumer	KMU	Kleinstunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen
ca.	circa		
CNC	computerized numerical control	LF	Lernfeld
CRM	Customer Relationship Management	lfr.	langfristig
d. h.	das heißt	MTB	Mountainbike
DV	Datenverarbeitung	OHG	Offene Handelsgesellschaft
EDV	elektronische Datenverarbeitung	PC	Personal Computer
EH	Einzelhandel	S.	Seite(n)
EK	Eigenkapital	sog.	sogenannt
EPK	ereignisgesteuerte Prozesskette(n)	soz.	sozial
etc.	et cetera	Std.	Stunde
evtl.	eventuell	u. a.	und andere/unter anderem
FK	Fremdkapital	usw.	und so weiter
Forts.	Fortsetzung	vgl.	vergleiche
GH	Großhandel	z. B.	zum Beispiel
GK	Gesamtkapital		

Lösungen der Aufgaben (Informationsband)

Kapitel 1

Investitionsrechnungen durchführen

Repetitive Aufgaben Seite 25

1. Wenn das mit einer Finanzierung generierte Kapital für eine Investition in das betriebliche Vermögen genutzt wird, ist die Passivseite der Bilanz (Mittelherkunft) mit der Aktivseite der Bilanz (Mittelverwendung) im Gleichgewicht.
2. Investitionen sind Kapitalanlagen mit dem Ziel, das Vermögen des Unternehmens zu mehren und den Unternehmenswert zu steigern. Ob diese Steigerung des Unternehmenswerts mit eigenen oder fremden Mitteln (Kapital) erfolgt ist eine Frage der Finanzierung. Investition und Finanzierung gehen damit „Hand in Hand“...
3. Der Kapitalbedarf umfasst die Menge an Kapital (= finanzielle Mittel), die für eine Investition benötigt wird. Die Kapitalbedarfsrechnung erfolgt getrennt für das Anlage – und für das Umlaufvermögen.
4. Die Bruttoinvestition enthält alle Kosten, die während der Investitionsdauer anfallen. Die Nettoinvestition (auch Anfangsinvestition genannt) addiert mit den Ersatzinvestitionen (i. d. R. sind das die Abschreibungsbeträge) ergeben den Wert der Bruttoinvestition, welche das Wachstum mit der Investition beschreibt.
5. Nettoinvestitionen werden über die Bruttoinvestitionen errechnet, indem von den Bruttoinvestitionen die Ersatzinvestitionen (bzw. Abschreibungen) abgezogen werden. Damit ist die Aussage korrekt.
6. Für eine genaue Abgrenzung ist die Nutzungsdauer der jeweiligen Investitionen relevant. Die nachfolgende Beispielnennung ist damit nur exemplarisch zu verstehen. Unter einmalige Investitionen fallen i. d. R. Gebäude, Maschinen oder Werkzeuge. Die regelmäßigen Investitionen umfassen i. d. R. Vorräte, Material oder Energie.
7. Eine Erweiterungsinvestition umfasst die Anschaffung von Wirtschaftsgütern zur Ausweitung der Produktionskapazität. Hingegen eine Rationalisierungsinvestition die Anschaffung eines technisch verbesserten Wirtschaftsgutes verfolgt, die das Ziel verfolgt, die Leistungsfähigkeit des Unternehmens zu erhöhen.
8. Die Kostenvergleichsrechnung ist ein weit verbreitetes Verfahren und vergleicht die Kosten einer Periode (variable und fixe Kosten) verschiedener Investitionsobjekte miteinander. Im Vorteil ist die Investition, die die geringsten Kosten aufweist. Mithilfe der Amortisationsrechnung bestimmt man den Zeitraum, indem das investierte Kapital wieder zurückgewonnen werden kann. Hierzu werden die Einzahlungen und Auszahlungen gegenübergestellt. Je kürzer die Amortisationsdauer, desto günstiger.
9. Die statischen Verfahren beurteilen die Investitionsobjekte aufgrund der Kosten bzw. der Einzahlungen und Auszahlungen einer Nutzungsperiode, ohne hierbei auf den Zeitpunkt einer Einzahlung oder Auszahlung zu achten. Etwaige Kostenentwicklungen (Inflation) im Zeitverlauf kann damit nicht gewichtet werden. Auch die Aufteilung in fixe und variable Kosten ist i. d. R. schwierig darzustellen.

10. Die dynamischen Investitionsrechnungsverfahren beurteilen eine Investitionsalternative über die gesamte Nutzungsdauer und stellen damit die Zeitpunkte für die Einzahlungen und Auszahlungen zentral. Speziell bei der Kapitalwertmethode werden alle Einzahlungen und Auszahlungen, die während des Investitionszeitraums anfallen, auf den Beginn des Investitionszeitraums abgezinst. Der Kapitalwert ist dann folglich der abgezinste Einzahlungsüberschuss (Barwertsumme) nach Abzug der Anschaffungsauszahlung.

Komplexe Fragestellungen Seite 26

1. a) Es liegt in diesem Fall sowohl eine Ersatzinvestition (Ersatz von drei Kleintransporten), als auch eine Erweiterungsinvestition (Zusätzliche Beschaffung von zwei Kleintransporten) vor.
- b) Die Ersatzinvestition, die dem Erhalt der bisherigen Kapazität dient, beträgt 180.000 EUR (3 Kleinlaster je 60.000 EUR).

Die Erweiterungsinvestition, die zu einer Ausweitung der Kapazität des Betriebs dient, beträgt 120.000 EUR (2 Kleinlaster zusätzlich, je 60.000 EUR).

Die Summe aller Investitionen (Ersatz- und Erweiterungsinvestition) ist die Gesamtinvestitionshöhe (Bruttoinvestition): 300.000 EUR

Bruttoinvestition	300.000 EUR
– Ersatzinvestition	180.000 EUR
= Nettoinvestition	120.000 EUR (Wachstum)

2. Tabellarischer Vergleich der Anlagealternativen

- a) Kostengünstigere Variante bei Volllauslastung

	Anlage 1	Anlage 2
Abschreibung (EUR pro Jahr)	11.250	15.000
Zinsen (EUR pro Jahr)	4.500	6.000
= Kapitalkosten (EUR pro Jahr)	15.750	21.000
Raumkosten (EUR pro Jahr)	1.000	1.000
Instandhaltung (EUR pro Jahr)	1.100	1.100
Gehälter	4.000	4.500
sonstige fixe Betriebskosten (EUR pro Jahr)	1.500	2.250
= fixe Betriebskosten	7.600	9.000
Löhne (EUR pro Jahr)	35.000	20.000
Material (EUR pro Jahr)	70.000	64.000
Energie (EUR pro Jahr)	3.350	5.600
= variable Betriebskosten	108.350	89.600
fixe Kosten (EUR pro Jahr)	23.350	30.000
variable Kosten (EUR pro Jahr)	108.350	89.600
Gesamtkosten (EUR pro Jahr)	131.700	119.600
Kostendifferenz (EUR pro Jahr)	121.000	
Stückkosten (EUR)	6,59	5,98
variable Stückkosten (EUR)	5,42	4,48

b) Kritische Produktionsmenge

$$23.350 + 5,42 \cdot X = 30.000 + 4,48 \cdot X$$

$$X = \frac{6.650}{0,94}$$

$$X = 7.074,46$$

Ab einer Produktionsmenge von 7.075 Stück pro Jahr, ist die Anlage 2 die kostengünstigere.

3. Amortisationsrechnung

- a) Die Amortisationsrechnung überprüft die Vorteilhaftigkeit einer Rationalisierungsinvestition. Dabei orientiert sie sich an dem jährlich erzielbaren Kapitalrückfluss durch Auszahlungsminderungen. Der Kapitaleinsatz ergibt sich dabei aus den Anschaffungskosten für die neue Anlage abzüglich des Restwerts der alten Anlage. Sie hat folglich eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für die Unternehmen, weil diese ihre Altanlagen nur dann austauschen, wenn sich die Neuanlage aufgrund der geringeren Auszahlungen innerhalb der gewünschten maximalen Amortisationszeit bezahlt macht.
- b) Vorbemerkung: Der angegebene Gewinn muss in Einzahlungsüberschüsse umgerechnet werden. Dabei sind alle Erlöse auch Einzahlungen, hingegen nicht alle Kosten auch Auszahlungen darstellen. Dem kalkulatorischem Unternehmerlohn stehen keine Auszahlungen gegenüber, damit erhöhen sich die Einzahlungsüberschüsse um genau diesen Betrag, der ermittelt werden muss.

Kalkulatorische Abschreibung

	Alt. 1	Alt. 2
Anschaffungskosten	105.000	170.000
– Restwert	7.000	10.000
= Kalk. AfA (Summe)	98.000	160.000
Kalk. AfA (pro Jahr)	16.333,33	20.000
Amortisationszeit	2,1 Jahre	2,7 Jahre
	<u>105.000 – 7.000</u>	<u>170.000 – 10.000</u>
	32.000 + 16.333,33	38.000 + 20.000

Die Investitionsalternative 1 hat die kürzere Amortisationsdauer und liegt (wie auch Alt. 2) unter der von der Unternehmensleitung vorgegeben Amortisationszeit von fünf Jahren.

Kapitel 2

Eine Finanzierungsentscheidung treffen

Repetitive Aufgaben Seite 43

1. Beteiligungsfinanzierung

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigenkapital macht unabhängiger (Entscheidungsfreiheit) ▪ Sicherheit und Kreditwürdigkeit wird durch Eigenkapital erhöht ▪ Liquidität fließt nur bei Gewinnen ab, während Zinsen auch in Verlustjahren zu zahlen sind. ▪ Beteiligungskapital ist nur beschränkt kündbar 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gefahr risikoreicher Investitionen ist höher (Entscheidungsfreiheit) ▪ Gewinnausschüttung hat keine steuerliche Wirkung ▪ Eigenkapitalgeber haben bestimmte Mitwirkungsrechte

2. Darlehensfinanzierung

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zinszahlungen ist Betriebsausgabe und wirkt steuermindernd ▪ weniger Mitwirkungsrechte des Darlehensgebers. 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Zins- und Tilgungszahlungen auch in Verlustjahren ▪ Gefahr der Kreditkündigung ▪ Abhängigkeit von Dritten

3. Merkmale eines Darlehens:

- Darlehen wird in einer Summe oder in Raten zur ausgezahlt und muss in einer Summe oder in Raten zurückgezahlt werden
- Verwendung ist zweckgebunden (lt. Darlehensvertrag)
- getilgte Beträge stehen nicht erneut zur Verfügung
- Laufzeit ist mittel- oder langfristig

4. Unterscheidung.

Ratendarlehen	Annuitätendarlehen
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tilgungsrate konstant ▪ Zinsanteil sinkt ▪ Gesamtzahlung fällt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesamtzahlung konstant ▪ Zinsanteil fällt ▪ Tilgungsanteil steigt

5. Unterscheidung

Darlehen	Kontokorrentkredit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bereitstellung in einem Betrag ▪ Rückzahlung erfolgt je nach Vereinbarung in einem Betrag oder in Raten ▪ über getilgte Beträge kann nicht neu verfügt werden ▪ langfristig ▪ günstiger als Kontokorrentkredit 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ freie Verfügung im Kreditrahmen, flexible Tilgung ▪ Kredit kann immer wieder in Anspruch genommen werden ▪ Rückzahlung am Ende des Vertragsverhältnisses ▪ Kurzfristige ▪ teuer

6. offene Selbstfinanzierung

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> ▪ zusätzliches Eigenkapital Sicherheit und Kreditfähigkeit ▪ keine Finanzierungskosten ▪ Unternehmen wird unabhängiger von Fremdkapitalgebern ▪ Entscheidungen für zusätzliche Investitionen zur Rationalisierung und zur Anpassung an den technischen Fortschritt werden erleichtert ▪ steigender Substanzwert macht Unternehmen für Anleger interessant (z. B. steigender Aktienkurs) 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gefahr risikoreichere Investitionen durchzuführen (keine Kosten, keine Kontrolle durch Dritte) ▪ Gewinnverwendungskonflikt mit Gesellschaftern, die hohe Gewinnausschüttung wünschen (z. B. Kleinaktionäre) ▪ Wenn die Selbstfinanzierung durch überhöhte Preise erfolgt, tragen die Kunden die Last der Kapitalbildung

7. Beteiligungsfinanzierung und offenen Selbstfinanzierung

Gemeinsamkeiten	Unterschiede
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigenfinanzierung (Eigenkapital entsteht) ▪ Finanzierungsentscheidung ohne Dritte, durch die Unternehmensleitung 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligungsfinanzierung ist Außen-, Selbstfinanzierung Innenfinanzierung ▪ Beteiligungsfinanzierung: Einlagen der Eigentümer ▪ Selbstfinanzierung: Verzicht auf Gewinnausschüttung der Eigentümer

8. Wirkung der Abschreibung auf

- a) den Gewinn: Abschreibungen mindern den Gewinn
- b) die Ertragssteuern: Abschreibungen mindern die gewinnabhängigen Steuern (Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer)

9. Vergleich Leasing mit Darlehensfinanzierung

		Darlehensfinanzierung	Leasing
a)	Kapitalbedarf	hoher Anfangsbedarf bei Anschaffung	kaum Anfangsbedarf (nur erste Rate und ggf. Installationskosten)
b)	Laufende Liquiditätsbelastung	Abhängig von der Finanzierungssumme und der Art der Tilgung	hohe Raten, allerdings bei Restwertverträgen geringer als bei operate-Leasing-Verträgen
c)	Bindung an das Wirtschaftsgut	Erwerb ist bindend (Kauf) für die gesamte Nutzungsdauer	zeitliche Begrenzte Gebrauchsüberlassung

Komplexe Fragestellungen Seite 44

- Keine Zins- und Tilgungszahlungen mehr, dafür ist der Gesellschafter am Gewinn beteiligt. Aus Fremd- wird Eigenkapital (Passivtausch).
- Tilgungspläne

Ratendarlehen

Zeit	Restschuld am Jahresanfang	Zinsen	Tilgung	Zahlung	Restschuld am Jahresende
1	150.000	7.500	18.750	26.250	131.250
2	131.250	6.563	18.750	25.313	112.500
3	112.500	5.625	18.750	24.375	93.750
4	93.750	4.688	18.750	23.438	75.000
5	75.000	3.750	18.750	22.500	56.250

Annuitätendarlehen

Zeit	Restschuld am Jahresanfang	Zinsen	Tilgung	Zahlung	Restschuld am Jahresende
1	150.000,00	7.500,00	15.708,27	23.208,27	134.291,73
2	134.291,73	6.714,59	16.493,69	23.208,27	117.798,04
3	117.798,04	5.889,90	17.318,37	23.208,27	100.479,67
4	100.479,67	5.023,98	18.184,29	23.208,27	82.295,38
5	82.295,38	4.114,77	19.093,50	23.208,27	63.201,88

- Finanzierungsart:

- Abschreibungsfinanzierung, da der künftige Absatz gesichert ist
- Eigenfinanzierung und ggf. teilweise Fremdfinanzierung, langfristiges Anlagevermögen muss langfristig finanziert werden
- Selbstfinanzierung, Risiko zu hoch für feste Darlehensverpflichtungen

- Vergleich der Effektivverzinsung:

$$A : P = \frac{(4 + 2/5) \cdot 100}{98} = 4,49 \%$$

$$B : P = \frac{(3,5 + 4/5) \cdot 100}{96} = 4,48 \%$$

Angebote sind nahezu identisch

- Höhe der Finanzierung:

- Beteiligungsfinanzierung: Zunahme der gezeichneten Kapital um 100.000 Euro
- Offene Selbstfinanzierung: Zunahme der Rücklagen (einbehaltenen Gewinne)
Gesetzliche Rücklage 10.000 plus freiwillige Rücklage 50.000 = 60.000 Euro

- Eigenkapitalhöhe und Selbstfinanzierung

$$\begin{aligned} \text{a) Eigenkapital am Jahresende} &= \text{Vermögen} - \text{Schulden} \\ &= 1.450.000 - 300.000 = 1.150.000 \text{ Euro} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{Eigenkapital am Jahresanfang} &= \text{EK Jahresende} - \text{Gewinn} - \text{Privateinlage} + \text{Privatentnahme} \\ &= 1.150.000 - 200.000 - 25.000 + 75.000 = 1.000.000 \text{ Euro} \end{aligned}$$

$$\begin{aligned} \text{b) Selbstfinanzierung} &= \text{Gewinn} - \text{Privatentnahme} \\ &= 200.000 - 75.000 = 125.000 \text{ Euro} \end{aligned}$$

oder:

$$\begin{aligned} \text{Selbstfinanzierung} &= \text{Zunahme Eigenkapital} - \text{Privateinlage} \\ &= (1.150.000 - 1.000.000) - 25.000 = 125.000 \text{ Euro} \end{aligned}$$

Der Einzelunternehmer hat zudem mit seiner Privateinlage eine Beteiligungsfinanzierung gemacht.

7. Finanzierung aus Abschreibungsrückflüssen und Leasing

a) Die Abschreibungsrückflüsse decken den Wiederbeschaffungswert nur, wenn kalkulatorische Abschreibungen in die Kalkulation eingerechnet werden. Dabei muss vom Wiederbeschaffungswert abgeschrieben werden. Dieser und die Zeit der Abschreibung muss den realen Werten entsprechen.

Falls Abschreibungsrückflüsse < Wiederbeschaffungspreis reichen die Abschreibungsrückflüsse nicht zur Finanzierung der Ersatzinvestition.

b) Vor- und Nachteile Leasing

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine Kapitalbindung ▪ Schonung der Liquidität bei Anschaffung ▪ Bilanzstruktur bleibt 	<ul style="list-style-type: none"> ▪ hohe Leasingraten ▪ Vermögensbeschränkung ▪ Mangel bei der Aussagefähigkeit der Bilanz

Kapitel 3

Die passende Kreditart und Kreditsicherungsmöglichkeit auswählen

Repetitive Aufgaben Seite 57

1. Kreditvertrag zwischen Müller und Kreditinstitut
Bürgschaftsvertrag zwischen Meier und Kreditinstitut
Form: selbstschuldnerische Bürgschaft
Grund: schneller Zugriff auf Bürgen, ohne gerichtliche Schritte
2. Vereinbarung einer Sicherungsübereignung mit dem Vorteil, dass die PKW genutzt werden können. Das Kreditinstitut wird zwar Eigentümer, überlässt den Besitz durch einen Vertrag (Besitzkonstitut) jedoch dem Kreditnehmer.
3. Gefahren bei der Sicherungsübereignung
 - Mehrfachübereignung: früherer Vertrag wäre wirksam, späterer unwirksam
 - Eigentumsvorbehalt: Kreditnehmer ist nicht Eigentümer und kann somit das Eigentum nicht übertragen
 - Vermieterpfandrecht: Pfandrecht eines Vermieters würde der Sicherungsübereignung vorgehen
 - feste Verbindung des Gegenstandes mit einem Grundstück oder Gebäude: Gegenstand gehört zum Grundstück und kann nicht separat übereignet werden
4. wichtige Inhalte des Grundbuchs
 - Lage, Art und Größe des Grundstücks
 - Eigentümer
 - Rechte am Grundstück
 - Lasten und Beschränkungen
 - nominaler Wert der Grundpfandrechte
5. Wirkungen
 - a) Grundstückskaufvertrag: Verpflichtungsgeschäft: Verpflichtung des Verkäufers zur formgerechten Übereignung des Grundstücks, Verpflichtung des Käufers zur formgerechten Bezahlung des Kaufpreises
 - b) Eintrag Grundstückkauf: Käufer wird mit Eintragung rechtmäßiger Eigentümer des Grundstücks
 - c) Eintrag Grundschuld: Pfandgläubiger erwirbt ein dingliches Recht an dem Grundstück (Verwertungsrecht durch Zwangsversteigerung bzw. Zwangsverwaltung)
6. Unterscheidung
 - Fremdgrundschuld: Pfandgläubiger ist ein Dritter als Kreditgeber, Grundschuld dient als Sicherheit für den Kreditgeber
 - Eigentümergrundschuld: berechtigt ist der Eigentümer selbst, Zweck ist die Freihaltung einer Rangstelle im Grundbuch für spätere Kredite
7. Arten der Zession:
nach der Offenlegung:
 - stille Zession: Drittschuldner wird nicht über die Forderungsabtretung informiert
 - offen Zession: Drittschuldner wird über die Abtretung informiert und kann nur gegenüber dem Zessionar schuldbefreiend leisten

nach dem Umfang der Abtretung:

- Einzelabtretung: eine Forderung wird abgetreten
- Rahmenabtretung: mehrere Forderungen werden abgetreten, als Mantelzession (bestehende Forderungen werden abgetreten, Abtretung entsteht durch Übergabe von Rechnungskopien) oder als Globalzession (Abtretung bestehender und künftiger Forderungen, Abtretung entsteht mit Entstehung der Forderung)

Komplexe Fragestellungen Seite 58

1. Bürge ist bei der selbstschuldnerischen Bürgschaft gleichverpflichtet wie der Kreditnehmer, d. h. der Gläubiger kann auch auf ihn zurückgreifen um Zahlung zu verlangen. Der Bürge könnte aber ggf. die gleichen Einreden wie der Schuldner geltend machen (z. B. Einrede der Verjährung).
2. Zuverlässigkeit, guter Ruf, Fleiß, Kreditwürdigkeit (zudem Kreditfähigkeit)
3. Grundstücke sind i. d. R. wertbeständig. Risiken bestehen eigentlich nur durch zu hohe Beleihung, Planungsänderungen der Behörden (z. B. Bau einer Umgehungsstraße), Altlasten auf dem Grundstück (z. B. frühere Kontaminierung des Bodens) oder Versäumnis bei der Kreditüberwachung.
4. Zweck ist die Freihaltung einer bevorzugten Rangstelle im Grundbuch, um durch einfache Abtretung der Eigentümergrundschuld schnell und einfach einen Kredit beschaffen zu können (außerhalb des Grundbuchs).
5. Eigenkapital ist langfristig im Unternehmen, aber nicht zwingend billiger als Fremdkapital. Die Eigentümer wollen eine ordentliche Verzinsung ihres Kapitals und einen Zuschlag für ihr Risiko. Eigenkapital fordert Gewinn, der wie Fremdkapitalzinsen durch das Unternehmen verdient werden muss.
Fremdkapital kann auch langfristig zur Verfügung gestellt werden.
Unabhängigkeit vom Kapitalgeber ist weder bei Eigenkapitalgebern (Mehrheitsentscheidungen, Mitsprache) noch bei Fremdkapitalgebern (Banken stellen Forderungen bezüglich der Verwendung des Kredits) gegeben.
6. Kreditinstitute werden nur zu Sicherung des Darlehens eine Einzelabtretung nur annehmen, wenn sich die Forderung zeitlich und umfanglich mit dem Darlehen voll deckt und der Drittschuldner hohe Bonität besitzt (z. B. Abtretung einer Lebensversicherung):
Den Regelfall wird jedoch eine Globalzession darstellen. Das Kreditinstitut hat hierbei weniger Überwachungsaufwand. Bei einer Mantelabtretung müsste die Forderungsliste immer durch neue Rechnungen bzw. Forderungen ergänzt werden, wenn Forderungen bereits beglichen sind.
Die Bank wird zudem Kontrollen des Forderungsbestandes in der Buchhaltung des Unternehmens durchführen.
Der Umfang des Beleihungswertes muss entsprechend festgelegt und überwacht werden.
Die Bank wird die stille Zession akzeptieren aber entweder verlangen, dass auf den Rechnungen nur ein Konto bei dieser Bank angegeben wird, so dass ein Zugriff durch die Bank jederzeit möglich sein wird. Zudem kann die Bank auch blanko unterschriebene Formulare verlangen, mit deren Hilfe die Zession bei Bedarf offengelegt werden kann.

Kapitel 4

Finanzierungskennzahlen und Regeln als Instrument des Controllings und der Liquiditätsplanung einsetzen

Repetitive Aufgaben Seite 65

1. Die Goldene Bilanzregel i. e. S. fordert die Deckung des Anlagevermögens durch Eigenkapital, während die Goldene Bilanzregel im weiteren Sinne die Deckung des Anlagevermögens durch langfristiges Kapital, also Eigen- und langfristiges Fremdkapital, fordert.
2. Die Fristenentsprechung fordert, dass alle Vermögensgegenstände, die langfristig gebunden sind, auch langfristig durch Eigen- und langfristiges Fremdkapital finanziert sein müssen. Langfristig gebunden sind neben dem Anlagevermögen auch Teile des Umlaufvermögens (z. B. eiserne Bestände).
3. Unterscheiden Sie die Kennzahlen Verschuldungsgrad, Eigen- und Fremdkapitalquote.

Komplexe Fragestellungen Seite 66

1. Finanzierungsregeln und Kennzahlen

a) Einhaltung der horizontalen Finanzierungsregeln

$$\frac{EK \cdot 100}{AV} = \frac{500 \cdot 100}{1.000} = 50 \%$$

Die Regel wird nur zu 50 % eingehalten, dies könnte aber auch branchenüblich sein. Die Erreichung der Regel i. w. S. ist wichtiger

Goldene Bilanzregel i. w. S. entspricht dem Deckungsgrad II

$$\frac{(EK + \text{langfr. FK}) \cdot 100}{AV} = \frac{(500 + 500) \cdot 100}{1.000} = 100 \%$$

Die Regel wird genau eingehalten, d. h. dass die EK-Ausstattung sehr knapp bemessen ist.

Goldene Finanzierungsregel (Fristenentsprechung), d. h. langfristige Vermögenwerte zu langfristiges Kapital

$$\frac{(EK + \text{langfr. FK}) \cdot 100}{AV + \text{langfr. UV}} = \frac{1.000 \cdot 100}{1.000 + 80} = 92,59 \%$$

Die Regel wird nicht eingehalten, d. h. dass die EK-Ausstattung sehr knapp bemessen ist.

b) Verschuldungsgrad

$$\frac{FK \cdot 100}{EK} = \frac{1.500 \cdot 100}{500} = 300 \%$$

Das Fremdkapital beträgt das Dreifache des Eigenkapitals. Dass dieser Wert hoch ist, lässt sich aus dem Branchenvergleich erkennen. Zudem hat sich der Verschuldungsgrad im Vergleich zum Vorverschlechtert.

2. Beurteilung der Liquidität

Liquidität 1. Grades	Beurteilung
$\frac{100 \cdot 100}{200} = 50\%$	Der 1. Liquiditätsgrad sollte größer als 50 % sein, was hier nur knapp oder nicht erfüllt wird. Allerdings müsste ein Branchen- und ein Zeitvergleich noch zur Beurteilung herangezogen werden.
Liquidität 2. Grades	Beurteilung
$\frac{(100 + 100) \cdot 100}{200} = 100\%$	Der 2. Liquiditätsgrad sollte größer als 100 % sein, was hier ebenfalls nur knapp oder nicht erfüllt wird. Vergleichszahlen müssten zur Beurteilung noch herangezogen werden.
Liquidität 3. Grades	Beurteilung
$\frac{800 \cdot 100}{200} = 400\%$	Der 1. Liquiditätsgrad sollte größer als 200 % sein, was hier erfüllt wird. Allerdings müsste ein Branchen- und ein Zeitvergleich noch zur Beurteilung herangezogen werden.

3. Kennzahlen sind immer nur Momentaufnahmen. Insbesondere die Liquidität eines Unternehmens ändert sich ständig. Somit ist zur Beurteilung, Planung und Überwachung der Liquidität ein Liquiditätsplan notwendig.

Übersicht der Lernsituationen zu Lernfeld 11

Nr.	Zu Kapitel	Überschrift	Inhalte/Kompetenzen
1	1.2	Zusammenhang zwischen Investition und Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung einer Tischvorlage zur Beurteilung des Zusammenhangs zwischen Investition und Finanzierung ▪ Inhaltliche Schwerpunkte: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Finanzierungsvorhaben (Hintergründe, Zielsetzung, Kapitalbindung) ▪ Finanzierungsformen (Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung) ▪ Bilanzanalyse ▪ (Ableitung des inhaltlichen Zusammenhangs zwischen Mittelherkunft und Mittelverwendung)
2	1.6, 1.7	Statische und dynamische Investitionsverfahren im Vergleich	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfassen einer E-Mail zur Interpretation und Beurteilung mathematischer Ergebnisse ▪ Inhaltliche Schwerpunkte liegen auf der Analyse von Investitionsalternativen durch statische und dynamische Investitionsrechnungen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kostenvergleichsrechnung ▪ Statische Amortisationsrechnung ▪ Kapitalwertmethode
3	1	Konzeption einer Finanzierung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung einer Machbarkeitsstudie durch eine bewertende Analyse von Investitions- und Finanzierungsmöglichkeiten ▪ Inhaltliche Schwerpunkte liegen auf der Erstellung und Bewertung von zwei Finanzierungskonzeptionen durch <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigenkapital mit Außen- und Innenfinanzierung ▪ Fremdkapital mit Außenfinanzierung
4	2	Grundlagen der Finanzierung erklären	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung eines Finanzierungsvorschlags ▪ Inhaltliche Schwerpunkte liegen auf der Erarbeitung der verschiedenen Finanzierungsarten <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligungsfinanzierung durch Kapitalerhöhung, Aufnahme neuer Gesellschafter. Umwandlung in eine Kapitalgesellschaft ▪ Offene Selbstfinanzierung ▪ Finanzierung aus Darlehen (Fremdfinanzierung) ▪ Umfinanzierung ▪ Finanzierung aus Abschreibungen ▪ Auswirkung der Finanzierungsform auf die Bilanz ▪ Fremdfinanzierung: Vergleich von Kreditangeboten ▪ Gemischte Finanzierung aus Eigen- und Fremdfinanzierung
5	3	Kreditsicherheiten beurteilen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Abgabe einer Stellungnahme zu möglichen Kreditsicherheiten ▪ Inhaltliche Schwerpunkte liegen auf der Erarbeitung und Beurteilung einzelner Sicherungsmöglichkeiten für ein Finanzierungsvorhaben <ul style="list-style-type: none"> ▪ Blankokredit ▪ Bürgschaft ▪ Bilanzanalyse im Hinblick auf mögliche Sicherheiten
6	2.5	Finanzierung durch Darlehen mit Leasing vergleichen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Berechnung und Beurteilung einer Finanzierungsalternative (Leasing oder Darlehen) ▪ Inhaltliche Schwerpunkte liegen auf der Unterscheidung der Alternativen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abzahlungsdarlehen ▪ Annuitätendarlehen ▪ Liquiditätsbelastung bei Darlehen und bei Leasing ▪ Vor- und Nachteile Leasing ▪ Vergleich Darlehen und Leasing unter Berücksichtigung von Ertragssteuern

Lernfeld 11

Lernsituation 1

Zusammenhang zwischen Investition und Finanzierung

Beschreibung des Modellunternehmens

Name, Rechtsform, Sitz	EUROPA-Spareparts AG, Stuttgart
Vorstandsvorsitzender	Paul Lindner
Branche	Metallverarbeitung für Handwerk und Industrie
Produkte	Montage- und Befestigungsmaterial
Kunden	Gewerbetreibende
Mitarbeiter/innen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ 180 Festangestellte in Verwaltung und Produktion ▪ 4 Auszubildende zur/zum Industriekauffrau/-mann ▪ 4 Auszubildende zum/r Fachlagerist/-in ▪ 2 Auszubildende zum/r Werkstoffprüfer/-in
Aktuelle Bewertung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konstante Umsatzsteigerung in den letzten drei Jahren (allg. Produktsortiment) ▪ Hohe Produktqualität ▪ Nachhaltige Produktionsansätze
Prognose und Zielsetzung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Sehr gute Zukunftschancen durch anhaltend starke nationale und internationale Nachfrage ▪ Allgemeiner wirtschaftlicher Aufschwung wird erwartet ▪ Produktionsstandort soll zukunftsgerecht erweitert werden (Investition in Nachhaltigkeit) ▪ Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit (Kostensenkung)

Beschreibung der Situation

Die EUROPA-Spareparts AG ist ein Spezialist für Montage- und Befestigungsmaterial. Die Qualität der Produkte ist weltweit bekannt und geschätzt. Zur Sicherung dieses Standards und der damit verbundenen Wettbewerbsfähigkeit ist die AG gewillt, in ihre Zukunft zu investieren. Hierbei sind Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen notwendig. Auch die von staatlicher Regulatorik und von Nachfragern immer stärker fokussierte Nachhaltigkeit in Produktion und Vertrieb sind neue Kernanliegen der AG. In einer ersten Hochrechnung wird ein Finanzierungsbedarf von 10 Mio. EUR festgestellt.

Als Auszubildende im 2. Ausbildungsjahr zur Industriekauffrau sind Sie derzeit in der Finanzabteilung der EUROPA-Spareparts AG eingesetzt. In der kommenden Woche ist ein Termin mit der Hausbank der EUROPA-Spareparts AG geplant. Im Zentrum dieses Termins stehen unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten. Zur Vorbereitung auf diesen Termin sollen Sie mögliche Finanzierungshintergründe recherchieren und die bisherigen Finanzierungswege der AG darstellen. Die Bilanzen der vergangenen drei Jahre liegen Ihnen hierzu vor.

Arbeitsaufträge

Bereiten Sie sich auf den Beratungstermin bei der Hausbank vor, indem Sie eine Tischvorlage konzipieren, die nachfolgende Fragen beantwortet.

1. Erläutern Sie mögliche Hintergründe zum Investitionsvorhaben (Zielsetzung).

2. Erstellen Sie eine vergleichende Übersicht zu den unterschiedlichen Finanzierungsmöglichkeiten eines Unternehmens.

Hilfestellung:

Finanzierungsmöglichkeiten in Form von ...			
Eigenkapital		Fremdkapital	
Der Eigenkapitalgeber ist Miteigentümer und hat folgende Rechte: – –		Der Fremdkapitalgeber ist Gläubiger und hat folgende Rechte: – –	
Außenfinanzierung	Innenfinanzierung	Innenfinanzierung	Außenfinanzierung
Erklärung: ...	Erklärung: ...	Erklärung: ...	Erklärung: ...
Beteiligungsfinanzierung	Selbstfinanzierung	Rückstellungserhöhung	Darlehensaufnahme
Erklärung: ...	Erklärung: ...	Erklärung: ...	Erklärung: ...

3. Analysieren Sie die Bilanzen in den Anlagen (1–3), indem Sie das aktuelle Jahr mit dem Vorjahr vergleichen und die jeweilige Finanzierungsform beurteilen.

INTERNE DATEN:

Anlage 1: Kurzbilanz der EUROPA-Spareparts AG (Variante 1)

AKTIVA		Bilanz zum 31. Dezember 20..				PASSIVA	
		Europa-Spareparts AG Stuttgart					
		Vorjahr	aktuell			Vorjahr	aktuell
		31.12.20..				31.12.20..	
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	25.513	25.687	1.	Gezeichnetes Kapital	599.000	699.000
2.	Sachanlagen	1.432.641	1.457.860	2.	Kapitalrücklage	526.394	555.280
3.	Beteiligungen an Unternehmen	67.463	70.169	3.	Gewinnrücklagen	128.565	310.923
4.	Übrige Finanzanlagen	87.507	99.796			1.254.959	1.565.203
		1.713.129	1.753.512	4.	Rückstellungen		
				a.	Pensionrückstellungen	498.017	406.422
B. Umlaufvermögen				b.	Übrige Rückstellungen	1.419.873	1.414.367
1.	Vorräte	1.046.299	642.414			1.908.826	1.820.789
2.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:			B. Verbindlichkeiten			
a.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (LuL)	2.365.270	2.294.735	a.	Verbindlichkeiten KI	909.496	601.413
c.	Wertpapiere	428.569	481.199	b.	Verbindlichkeiten aus LuL	1.778.317	1.603.433
d.	Flüssige Mittel	290.018	514.193			2.687.813	2.204.846
A.	Rechnungsabgrenzungsposten	4.130.156	3.932.541	C.	Rechnungsabgrenzungsposten	6.429	11.927
		5.767.091	5.603.765			5.767.091	5.603.765

Anlage 2: Kurzbilanz der EUROPA-Spareparts AG (Variante 2)

AKTIVA		Bilanz zum 31. Dezember 20..				PASSIVA	
		Europa-Spareparts AG Stuttgart					
		Vorjahr	aktuell			Vorjahr	aktuell
		31.12.20..				31.12.20..	
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	25.513	25.687	1.	Gezeichnetes Kapital	599.000	599.000
2.	Sachanlagen	1.432.641	1.457.860	2.	Kapitalrücklage	526.394	526.394
3.	Beteiligungen an Unternehmen	67.463	70.169	3.	Gewinnrücklagen	128.565	280.770
4.	Übrige Finanzanlagen	87.507	99.796			1.254.959	1.406.164
		1.713.129	1.753.512	4.	Rückstellungen		
				a.	Pensionrückstellungen	498.017	406.422
B. Umlaufvermögen				b.	Übrige Rückstellungen	1.419.873	1.414.367
1.	Vorräte	1.046.299	1.091.795			1.908.826	1.820.789
2.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:			B. Verbindlichkeiten			
b.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (LuL)	2.365.270	2.294.735	a.	Verbindlichkeiten KI	909.496	1.208.496
c.	Wertpapiere	428.569	481.199	b.	Verbindlichkeiten aus LuL	1.779.317	1.779.317
d.	Flüssige Mittel	290.018	414.193			2.687.813	2.987.813
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	23.806	17.712	C.	Rechnungsabgrenzungsposten	6.429	11.927
		5.767.091	6.226.693			5.767.091	6.226.693